

Polizei von schwerer Last befreit

Schwertransporte können zwischen Stotel und Braker Hafen ohne Begleitung durch Beamte rollen – Spezialampeln und Privatfirma

VON GABRIELE GOHRITZ

BRAKE. Vier neue Spezial-Ampeln, Fernbedienungen, Begleitung durch eine Privatfirma: Großraum- und Schwertransporte können künftig ohne Polizeibegleitung von der Autobahnanschlussstelle Stotel zum Braker Hafen und umgekehrt rollen. Möglich macht es auf dieser Strecke ein Pilotprojekt, für das die Wesermarsch bundesweit Vorreiter ist.

Damit wird die Polizei entlastet, deren Kräfte besonders nachts durch die Begleitung der Schwertransporte der Windindustrie gebunden sind. Durch den zunehmenden Umschlag von Windenergieanlagen im Hafen steigt auch die Zahl der Schwerlasttransporte. Mussten Beamte der Polizeikommissariate Brake und Nordenham im Jahr 2011 688 solcher Transporte begleiten,

» In Spitzenzeiten waren es 40 Transporte in einer Nacht.«

KLAUS LÜCKE, POLIZEIKOMMISSARIAT BRAKE

wuchs die Zahl im Jahr 2012 auf 1446. „Jede Nacht begleiten wir in der Wesermarsch 5,5 Transporte.

In Spitzenzeiten waren es 40 Transporte in einer Nacht“, sagt Klaus Lücke, Leiter des Einsatz- und Streifenendienstes des Polizeikommissariats Brake. Auch Kollegen aus Schiffdorf und aus Oldenburg helfen.

Bereits im Jahr 2009 gab es Gespräche, wie eine Entlastung möglich sei. Der sogenannte Bypass am Golzwarder Kreuz war ein erster Schritt, damit die Schwertransporte nicht mehr auf der Kreuzung B 212/B 211 wenden mussten. Doch die Begleitung durch die Polizei blieb erforderlich. Nur sie darf Kreuzungen oder Einmündungen sperren, die die großen Fahrzeuge zum Abbiegen benötigen.

Die Wesermarschler von Polizei, Landkreis, Niedersachsensports, Hafenfirma J. Müller und Straßenmeistereien blieben hartnäckig, führen oft nach Hanno-



Mit einer Fernbedienung kann die Spezial-Ampel (im Hintergrund) gesteuert werden. Harald Ludwig (N-Ports Brake), Hartmut Wolberg (J. Müller), Andreas Winkelhoch (Firma Universal Transport) und Klaus Lücke (Polizeikommissariat Brake, von links) stellten das Pilotprojekt vor.

Foto Gohritz

ver. Mit dem niedersächsischen Innenministerium sowie dem Wirtschaftsministerium wurde ein Aufgabekatalog erarbeitet, damit private Firmen die Begleitung



Schwertransporte brauchen nun zwischen dem Braker Hafen und Stotel nicht mehr unbedingt eine Polizeieskorte.

Archivfoto Lorenz

übernehmen können. Und sie erwarfen einen Erlass, der für diese Strecke von der Anschlussstelle in Stotel über die B 437, B 212, Raiffeisenstraße und Nordstraße sowie umgekehrt gilt. Dort können nun Schwertransporte mit einer Länge von 65 Metern und einer Breite von 4,50 Metern ohne Polizeischutz fahren.

Deren Aufgabe übernimmt, mit Auflagen, die Firma Universal Transport aus Paderborn, laut Andreas Winkelhoch Deutschlands größtes Schwertransport-Unternehmen. Bei der europaweiten Ausschreibung, die N-Ports vornahm, erhielt sie den Auftrag, nachts die Transporte auf dieser Strecke zu begleiten. Vier Teams mit sieben extra dafür geschulten Mitarbeitern sind dafür im Einsatz. Die Polizei wird über die Transporte informiert. Neu sind die sogenannten

Dunkel-Signalanlagen an den Knotenpunkten. Diese Spezial-Ampeln stehen an der Anschlussstelle Stotel, in Hiddigwarden an der B 437/B 212, in Golzwarderwarp am Golzwarder Kreuz sowie an der Raiffeisenstraße/Nordstraße. Rund 33 000 Euro ließen sich N-Ports und die Hafengewerkschaft diese Ampeln kosten.

Per Fernbedienung geschaltet

Bedient werden sie von Universal-Transport-Mitarbeitern per Fernbedienung. Nach einer Gelbphase von fünf Sekunden springt die Ampel auf Rot – für maximal fünf Minuten. Im Bedarfsfall kann sie früher ausgeschaltet oder aber die Rotphase verlängert werden.

„Aus Sicht des Landkreises Wesermarsch ist das eine gelungene Maßnahme“, sagt Fachbereichsleiter Karl-Heinz Röben.

Neben einer Regelung in Aurich sei dies die zweite Maßnahme, die in Niedersachsen umgesetzt werde. „Das erlaubt der Polizei auch wieder, vor Ort zu sein und nicht nur bei den Schwertransportern.“ Das betont auch Markus Voth, Leiter des Polizeikommissariats Brake: „Es ist insgesamt ein gutes Ergebnis für alle Bürger im Landkreis. Die Polizei kann sich jetzt wieder besser um ihre Kernaufgaben kümmern.“ Klaus Lücke freut sich, dass das Projekt als Vorbild für den Erlass gilt. „Auch auf die B 211 richten wir unser Augenmerk.“

Auch wenn die Begleitung durch eine Privatfirma für die Unternehmen teurer ist als die durch die Polizei: „Unterm Strich ist diese Lösung als Gesamtpaket billiger und verlässlicher“, sagt Hartmut Wolberg, Geschäftsführer von J. Müller Breakbulk.